

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 16

Artikel: Fritz Traffelet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

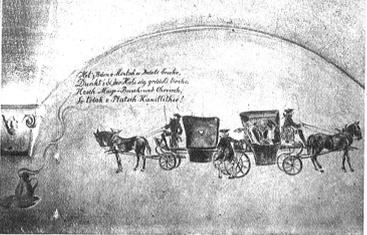
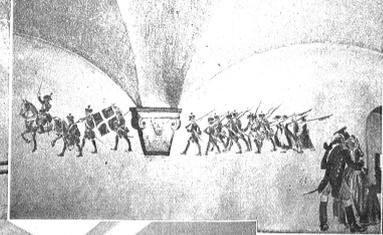
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1
Fritz Traffelet ist in den letzten Jahren weit herum bekannt geworden als der Maler unserer Soldaten — und was ihn unseren Truppen besonders liebenswert gemacht hat, ist seine menschliche Darstellung. Er malt den Soldaten nicht in blitzsauberen Uniformen und einer heldischen Pose, sondern er malt ihn eben wie er ist, an der Arbeit oder während einer Ruhepause, hemdsärmelig in der glühenden Sommersonne oder unter der Zeltblache im strömenden Regen. Aber der «peintre militaire» ist nur eine Seite, eine kleine Nebenlinie im Schaffen des Künstlers, seine Liebe gehört der Landschaft. Um ihre Darstellung müht er sich seit Jahren. Immer tiefer erfasst er das Geheimnis ihrer Schönheit. Aber



Fritz Traffelet

auch hier dringt die «menschliche» Seite der Landschaft überall durch. Traffelet ist nicht ein Künstler, dem das Motiv nur ein Mittel zur malerischen Komposition ist, er geht weiter, er versucht immer wieder dasjenige in der Landschaft zu erfassen, was den Beschauer irgendwie seelisch an sie bindet, was nicht zu erklären ist, was man nur ahnen und intuitiv erfassen kann. Wer seine letzten Bilder gesehen hat, der wird durch diese Seite im Schaffen des Künstlers besonders stark beeindruckt sein. Auch in seinen Porträten sucht er immer wieder den «Men-



Fritz Traffelet in seinem Atelier
 Links: Lisbeth in Berner Tracht
 Rechts: Studentenständli, Wandmalerei am Haus der Drogerie Scheidegger
 Oben: Wandmalereien in der Bierquelle im Kasino nach Szenen aus dem Buche von Tavels: „Ja gall — so geills!“
 1
 Dr Malheur a dr Chlichgass
 2
 Dr Ruedi Landorfer nimmt Abschied
 3
 „Dr Disput“ im Sandrin

(Photos W. Nydegger)



Darstellung des schweiz. Schützenwesens am Schützenmuseum in Bern
 Rechts: Der Landsturmsoldat
 Unten: Der Spahieroffizier Amrhi ben Konidrin Täuffelen



schen» im Modell zu treffen und ihn in ein malerisches Ganzes zu zwingen. Sein erzählendes Talent und sein grosses technisches Können helfen ihm die malerischen Probleme, an denen er unablässig arbeitet, zu lösen. So ist eigentlich der Künstler nicht nur ein «peintre militaire», wie er so oft bezeichnet wird, sondern in einem weiteren Sinne ein «peintre de la vie». H. H.